

Infoabend zu Tinnitus

„Denk-Bar“ im Apex

Göttingen. „Tinnitus – Phantongeräusch im Gehirn“, so heißt das Thema, das in der nächsten Denk-Bar, dem Bürgerforum zur neurowissenschaftlichen Forschung, im Mittelpunkt steht. Mit ihren Vorträgen wollen Prof. Tobias Moser von der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der Universitätsmedizin Göttingen, und Prof. Birgit Kröner-Herwig aus der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie am Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie der Universität Göttingen, über die Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten der Krankheit informieren.

Tinnitus gilt als sehr verbreitete Krankheit. Etwa ein Viertel der Menschen sind betroffen und haben ein ständiges Piepen, Rauschen oder Klingeln im Ohr, auch wenn in ihrer Umgebung völlige Stille herrscht.

Die Ursachen von Tinnitus sind vielfältig. Die Erkrankung wird oft hervorgerufen durch zu viel Lärm, aber auch psychische Faktoren, wie körperlicher oder seelischer Stress, können die Entwicklung von Ohrgeräuschen begünstigen. Was man als Betroffener tun kann, welches Bild die Forschung von der Krankheit hat, aber auch wie man sich schützen kann, soll bei der Denk-Bar zur Sprache kommen.

Die Denk-Bar beginnt am Dienstag, 22. Oktober, um 20 Uhr im Apex, Burgstraße 46. Der Veranstalter, das DFG-Forschungszentrum und Exzellenzcluster für Mikroskopie im Nanometerbereich und Molekularphysiologie des Gehirns (CNMPB), empfiehlt eine Anmeldung unter Telefon 0551 / 39-7065. *dalo*

Bündnis gegen Wohnungsnot

Berlin. Aus dem Freien Zusammenschluss von Studentenschaften (fzs) und verschiedenen Hochschulgruppen hat sich das bundesweite Bündnis „Studis gegen Wohnungsnot“ gegründet. Das Bündnis möchte auf die oft problematische Wohnsituation von Studierenden aufmerksam machen. Zu einem bundesweiten Protest ruft es am Freitag, 8. November, auf. *dalo*



18 Meter lang, sechs Meter hoch und seit 2009 im Einsatz: der Göttinger Turbulenz-Windkanal.

EF

Gemeinsame Richtung

Forschungsnetzwerk Euhit vereinigt die europäische Turbulenzforschung / Göttinger Standort beteiligt

Göttingen. Turbulenzen, so nennen Forscher die verwirbelnde Bewegung von Flüssigkeiten oder Gasen. In welche Richtungen der Fluss strömt, scheint vom Zufall abzuhängen. Um dem Phänomen genauer auf die Spur zu kommen, schließen sich die europäischen Turbulenzforscher zusammen: das Forschungsnetzwerk „European High-Performance Infrastructures in Turbulence“ (Euhit) soll in den nächsten Jahren das Forschungsfeld voranbringen.

23 Forschungseinrichtungen und zwei Industriepartner aus zehn Ländern haben den Rahmen geschaffen, um europäischen Wissenschaftlern ihre Anlagen zur eigenen Forschung zur Verfügung zu stellen. Herzstück des Netzwerkes sind 13 experimentelle Messanlagen.

„Die europäische Turbulenzforschung hat weltweit schon immer eine führende Stellung eingenommen“, sagt Euhit-Koordinator Prof. Eberhard Bodenschatz, Geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen. Das belegen nicht nur die wissenschaftlichen Veröffentlichungen auf diesem Gebiet. Auch die ex-

perimentellen Anlagen sind von besonderer Bedeutung.

In Göttingen etwa findet sich seit 2009 ein 18 Meter langer und sechs Meter hoher Turbulenz-Windkanal. Unter kontrollierten Laborbedingungen lässt sich dort Turbulenz erzeugen, die mit der heftigsten vergleichbar ist, die auf der Erde vorkommt. Strömungszustände wie im Inneren von Vulkanen lassen sich damit simulieren.

Im französischen Grenoble bietet die Coriolis Rotating Platform, ein gewaltiger, rotierender Tank mit einem Durchmesser von 13 Metern, die Möglichkeit, den Einfluss von Rotation auf turbulente Strömungen zu untersuchen. In Prag können Forscher an der „Czech Cryogenic Turbulence Facility“ Turbulenz anhand der Bewegung winziger, gefrorener Wasserstoff-Flocken in der Strömung studieren. Weitere Anlagen finden sich in Cottbus, Erlangen, Ilmenau, Genf, Bologna, Triest, Predappio, Villeneuve d'Ascq und Twente.

„Jede dieser Anlagen ist weltweit einzigartig“, erklärt Bodenschatz. „Insgesamt hat Europa ein enormes Potenzial, die fundamentalen Eigenschaften der Turbulenz zu ergründen und

damit technologische Vorsprünge zu erzielen“, fügt er hinzu.

Was bisher noch gefehlt habe, sei eine gut strukturierte Vernetzung und die Öffnung der nationalen Versuchsanlagen für Forscher aus Wissenschaft und Industrie in der EU. Diese Lücke will das Euhit in den nächsten Jahren schließen.

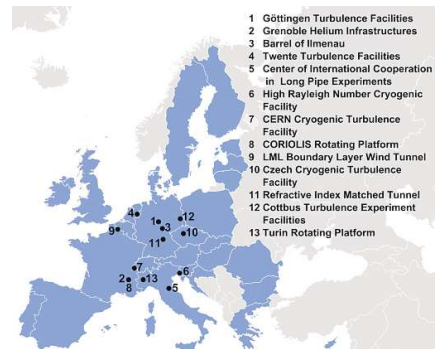
Das Konsortium aus 23 Forschungseinrichtungen und zwei Industriepartnern aus Dänemark, Deutschland, Frankreich, Israel, Italien, den Niederlanden, Polen, Rumänien, der Schweiz und der Tschechischen Republik versteht sich in erster Linie als Austauschplattform. So können sich etwa Forscher aus der EU und assoziierten Ländern um Messzeit an einer der Anlagen bewerben.

Zudem bieten die Partneereinrichtungen einander Hilfe bei der Auswertung von Daten und bei Fragen zur Messtechnik. Auch sollen die gesammelten Messdaten der Anlagen anderen Forschern zugänglich gemacht werden. „Auf diese Weise machen wir Infrastruktur und Know-How für einen deutlich größeren Kreis von Forschern nutzbar“, so Bodenschatz. Zu dem organisiert Euhit gemeinsame Forschungsaktivitäten zur

Verbesserung der nationalen Infrastrukturen, die sich nur durch europaweite Zusammenarbeit angehen lassen.

Auf diese Weise hoffen die Forscher nicht nur, die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der Turbulenz aufzudecken. Auch zur Lösung wichtiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Fragen kann die Forschung des Euhit Netzwerkes beizutragen. Denn Turbulenz ist sowohl in der Natur, als auch in techni-

schen Anwendungen nahezu allgegenwärtig. Die grundlegenden Prozesse zu verstehen, kann deshalb unter anderem helfen, die Windenergieausbeute zu erhöhen oder die Ausbreitung von Luft- und Wasserverschmutzung vorherzusagen. Auch um den Einfluss der Wolkenbildung auf Klimaprognosen besser zu verstehen und Transportprozesse in der chemischen Industrie zu optimieren kann die Forschung nützlich sein. *EB*



Zum Euhit-Netzwerk gehören 13 Messanlagen.

EF



13.6 WETTER: Schauerartig verstärkter Regen, dabei bleibt es recht kühl

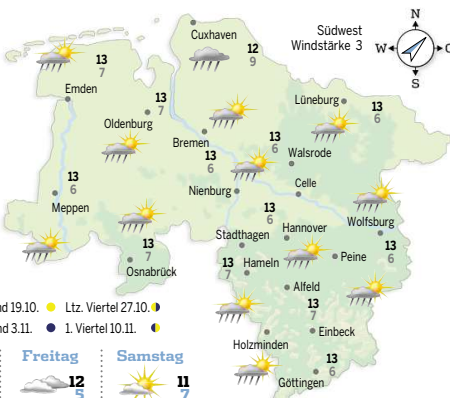
Ein Tief über der südlichen Nordsee bringt wechselhaftes Wetter. Heute ist es stark bewölkt. Dabei kann häufig Regen fallen, teils schauerartig oder gewittrig verstärkt. Um 13. nachts 6 Grad, schwacher Südwestwind. Morgen viele Wolken mit einzelnen Auflockerungen. Donnerstag fällt bei starker Bewölkung schauerartig verstärkter oder gewittriger Regen.

Biowetter

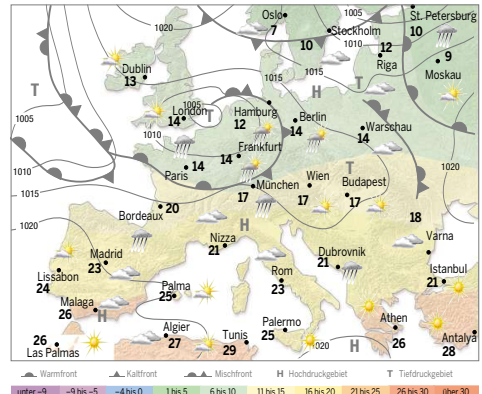
Bei hohem Blutdruck besteht eine Neigung zu Kreislauf-Beschwerden. Ein den Organismus schonendes Verhalten ist bei hohem Blutdruck empfehlenswert.

7-48 18:27 Vollmond 19.10. ● Ltz. Viertel 27.10. ●
▲ 16:45 ▼ 3:26 Neumond 3.11. ● 1. Viertel 10.11. ●

Mittwoch 13 8
Donnerstag 12 6
Freitag 12 5
Samstag 11 7



Amsterdam	Schauer	13
Bangkok	Gewitter	34
Barcelona	bedeckt	25
Brüssel	Schauer	13
Delhi	heißer	34
Helsinki	bedeckt	10
Heraklion	sonnig	26
Hongkong	bedeckt	31
Innsbruck	sonnig	17
Kairo	sonnig	29
Kapstadt	bedeckt	20
Kopenhagen	bedeckt	13
Los Angeles	heißer	26
Madeira	wolkig	26
Mailand	bedeckt	17
Miami	bedeckt	30
New York	bedeckt	20
Peking	sonnig	17
Rhodos	sonnig	25
Rimini	bedeckt	19
Rio de Janeiro	bedeckt	29
Singapur	Gewitter	32
Sydney	wolkig	23
Tokio	Schauer	22
Zürich	Regen	16



Wärmefront Kältefront Mischfront H Hochdruckgebiet T Tiefdruckgebiet
unter -9 -9 bis -5 -4 bis 0 1 bis 5 6 bis 10 11 bis 15 16 bis 20 21 bis 25 26 bis 30 über 30